

**KURZFASSUNG****CHANCEN VON JUGENDLICHEN GASTARBEITERKINDERN IN ÖSTERREICH**

*Gudrun Biffi*

Der abrupte Zustrom von Kindern und Jugendlichen ins Bildungssystem im Gefolge des Zerfalls Jugoslawiens konnte vom Bildungssystem nicht ohne Schwierigkeiten bewältigt werden. Das zeigt sich unter anderem in einem merklichen Anstieg der Zahl der Gastarbeiterkinder in Sonderschulen. Die finanzielle Situation der Gastarbeiterfamilien machte es auch lange Zeit erforderlich, dass ihre Kinder so bald wie möglich einer Erwerbsarbeit nachgingen.

Erst in den 1990er Jahren ist eine klare Tendenz zur Verlängerung der Ausbildung über die Pflichtschule hinaus zu erkennen. Gastarbeiterkinder bevorzugen berufsorientierte Ausbildungskanäle, insbesondere die Lehre. Der verstärkte Wettbewerbsdruck in den 1990er Jahren in Branchen und Betrieben, die Lehrlinge ausbilden bzw. bevorzugt Jugendliche mit Lehrabschluss einstellen, ist mit ein Grund, dass immer weniger Betriebe eine Lehrausbildung anbieten bzw. Lehrabsolventen weiterbeschäftigen können.

Das trägt dazu bei, dass die Arbeitslosigkeit der Kinder von Gastarbeitern vergleichsweise hoch ist und die Beschäftigungschancen auch in Zukunft nicht rosig sind. Das ist auch deshalb der Fall, weil die zweite Generation häufig in den typischen Gastarbeitertätigkeiten der Eltern eine Arbeit sucht. Der Strukturwandel trägt im Zusammenwirken mit der Beibehaltung der Ausbildungsmuster der Eltern dazu bei, dass sich türkische junge Frauen verstärkt aus dem Erwerbsleben in den Haushalt zurückziehen, da ihre Beschäftigungschancen besonders ungünstig sind. Es bedarf besonderer integrationspolitischer Anstrengungen, um die Lebenschancen der Kinder von Gastarbeitern nachhaltig zu verbessern.